



Martin Patzelt MdB



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

erfreulich ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt. 43,7 Millionen Menschen haben derzeit einen Arbeitsplatz. Das sind über eine halbe Million mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosigkeit ist auf 5,9 Prozent gefallen. Das entspricht 2,6 Millionen Arbeitslosen – so wenig wie zuletzt vor 25 Jahren. Damit setzt sich der positive Trend auf dem Arbeitsmarkt fort. Das ist für uns zwar kein Grund, nun die Hände in den Schoß zu legen. Aber es zeigt uns,

dass wir in den vergangenen Jahren vieles richtig gemacht haben.

Persönlich freut es mich, dass die Wertschätzung der Mehrgenerationenhäuser weiterhin steigt. Das zeigt sich in der Anhebung des entsprechenden Haushaltstitels um 3,5 Millionen Euro. Davon profitieren in Brandenburg sechs Einrichtungen. Insgesamt werden nun 550 statt nur 450 Häuser unterstützt. Mehrgenerationenhäuser stärken den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Sie helfen dabei, die Gestaltung des demografischen Wandels

für alle beteiligten Generationen lebenswerter zu machen.

Mit Shimon Peres, den ich 2010 in Jerusalem noch persönlich kennenlernen durfte, verlieren wir einen großen, israelischen Politiker, der mit Augenmaß und politischem Realismus versuchte die Zukunft des Staates Israels zu sichern.

Ich wünsche eine angenehme Lektüre,
Ihr

Abschlussempfang von „WIRtschaft in Aktion“



Mit dem Frankfurter Oberbürgermeister Martin Wilke (4. v.l.)

Am Mittwoch (28.09.2016) war ich beim Abschlussempfang von „WIRtschaft in Aktion“, bei der ich die Rolle des Schirmherrn übernommen hatte. Im Juni hatten sich viele Unternehmen aus Frankfurt und Umgebung bei Vereinen, Kitas u.a. Bildungseinrichtungen ehrenamtlich betätigt. Solch ein Engagement, das über die Schaffung von finanziellem Mehrwert weit hinausgeht, hält unsere Gesellschaft zusammen. Dafür danke ich allen Beteiligten ganz herzlich.

Nr. 67/18. WP
30. September 2016

THW trifft Politik



v.l.: Präsident THW Albrecht Broemme, Martin Patzelt, MdB, Mark Langhammer, Ortsbeauftragter Frankfurt (O.), Ulf Oetzmann, THW Frankfurt (O.)



Im Gespräch mit Innenminister Dr. Thomas de Maizière

Tolle Hilfe Weltweit!

Ich bin dankbar dafür, als Deutscher in Deutschland zu leben. Am Dienstag Nachmittag stellte sich, wie in jedem Jahr, das THW dem Deutschen Bundestag und der Öffentlichkeit vor. Welche Länder ich weltweit

auch besuche, immer höre ich Anerkennung und Wertschätzung für unser Land. Aus der Vergangenheit gelernt, auch aus moralischen Ruinen aufstehenden, praktiziert Deutschland weltweit Solidarität und Hilfe, nicht zuletzt

durch das THW - fachlich hohe Kompetenz, verbunden mit größtem bürgerschaftlichen Engagement - beweisen in Katastrophen und Entwicklungshilfe, was unsere Welt zusammenhalten und verändern kann. Danke Euch THW-lern.

Engagement für Kinderrechte auf den Philippinen

Am Montagabend (26.09.2016) fand die Eröffnung der Ausstellung „Stand up for their Rights“ im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung statt. Die grundsätzliche Idee aller Zeichnungen des Werkzyklus „Mit dem Rücken zur Wand“ besteht darin, die Aufmerksamkeit zum Thema Kinderrechte auf den Philippinen zu erregen. Eingeladen wurden die Hauptdarsteller des Kölner WDR-„Tatort“ Dietmar Bär, Klaus J. Behrendt und Joe Bausch, die über ihr Engagement, die Arbeit für die Kinderrechte (vor allem philippinische Kinder) berichteten. Seit 1998, nach Dreharbeiten zum Tatort MANILA, engagieren sie sich zusammen mit der Künstlerin INK Sonntag-Ramirez Ponce in ihrem Verein „Tatort-Straßen der Welt“. Auch Pater Shay Cullen, weltweit bekannter Kämpfer

gegen Sextourismus und Kinderprostitution auf den Philippinen, teilte dem Publikum seine ereignisvollen Erfahrungen aus langjähriger und täglicher Arbeit für Kinderrechte mit. Kann ohne Ermittlung und Verurteilung Kriminalität mit der Gewalt der Straße nachhaltig bekämpft werden? Der Präsident glaubt dies, aber er gibt damit das Recht der Willkür preis.

Nach den neuen Erkenntnissen ist die Menschenrechtslage auf den Philippinen sehr stark eskaliert. Drogenabhängige, sogar Kinder dürfen auf der Straße von der Polizei getötet werden. Unmenschliche Gefängnisse, Hunger, Prostitution...

Vor diesem Hintergrund gewinnt meine bevorstehende Reise auf die Philippinen noch mehr an Bedeutung. Vom 6. bis 16. Oktober werde ich dort



Mit Kunst gegen den Verstoß von Menschenrechten

zusammen mit politischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie Vertretern der Kirche die brennenden Themen wie Kinderarmut, Kinderrechte, Kinderarbeit etc. besprechen. Nach der Reise werde ich über die Menschenrechtssituation auf den Philippinen ausführlich berichten.

Martin Patzelt, MdB

Mitglied im Ausschuss für
Familie, Senioren, Frauen und
Jugend
Mitglied im Ausschuss für
Menschenrechte und
Humanitäre Hilfe
Mitglied im Unterausschuss
Bürgerschaftliches Engagement

Büro Berlin

Katja Frenkel
Dr. Maria Blömer
Helmut Uwer
Oleksii Kysliak

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel. 030/227 71440
Fax 030/227 76439

martin.patzelt@bundestag.de

Wahlkreisbüro Frankfurt (Oder)

Anna Fabisch
Sophienstr. 41/42
15230 Frankfurt (Oder)

Tel. 0335/276 294 36

Fax 0335/276 294 37

martin.patzelt.ma04@bundestag.de
geöffnet: Die + Do 11-18 Uhr,
Mi 9-16 Uhr

Wahlkreisbüro Eisenhüttenstadt

Dr. Markus Zaplata
Saarlouiser Str. 35
15890 Eisenhüttenstadt
Tel. 0335/276 294 36
Fax 0335/276 294 37
geöffnet: Do 16-18 Uhr

Um diesen Newsletter zu
abonnieren, senden Sie uns
bitte eine E-Mail an:
martin.patzelt@bundestag.de

www.martin-patzelt.de

Fortschritte in der Asylpolitik

Seit dem vergangenen
November ist die Zahl
der Flüchtlinge von
monatlich 206.000
auf 18.000 im August
gesunken. Das wurde
durch nationale, euro-
päische und internati-
onale Maßnahmen
erreicht. Hier die wich-
tigsten nationalen
Maßnahmen:

Asylpaket I

- schnellere Asylverfahren
- Vorrang von Sach-
vor Geldleistungen in
Erstaufnahmeein-
richtungen
- keine Ankündigung
von Abschiebungen
- Verschärfung der
Strafbarkeit von
Schleusern

Asylpaket II

- Einschränkung des
Familiennachzuges
- Aufbau von Aufnah-
mezentren zur Ver-
fahrensbeschleunigung
für Migranten ohne
Bleibeperspektive
- Leistungsbezug nur
am Zuweisungsort
- Einschränkung der
Abschiebehindernis-

se aus gesundheitli-
chen Gründen

Verschärfung des Aus- länderrechts

- Verlust des Schutzsta-
tus für Asylsuchende
und anerkannte Flücht-
linge bereits nach der
Verurteilung zu einem
Jahr Freiheitsstrafe
- Senkung der Hürden
für Abschiebungen: Bis
Ende Juli 2016 haben
über 50.000 Migran-
ten Deutschland wie-
der verlassen, rund
35.000 freiwillig.

Integrationsgesetz setzt auf Fördern und Fordern

- Schaffung von
100.000 Arbeitsgele-
genheiten
- Bleiberecht für Gedul-
dete für die Dauer der
Berufsausbildung
- Verzicht auf Vorrang-
prüfung in bestimmten
Regionen
- mehr Kapazitäten bei
Integrationskursen
- erleichterte Niederlas-
sungserlaubnis bei
nachweislich erbrach-
ten Integrationsleistun-
gen
- Leistungskürzung bei
Ablehnung von Integra-

tionsmaßnahmen oder
Mitwirkungspflichten

- Wohnsitzzuweisung zur
Vermeidung von Proble-
men in Ballungszentren

Verbesserung der Ver- fahrensabläufe

- Zahl der Mitarbeiter
beim Bundesamt für
Migration und Flüchtlin-
ge mehr als verdoppelt:
von 3.500 auf gut
7.000
- neuer fälschungssiche-
rer Flüchtlingsausweis
- grenznahe Registrie-
rung von Flüchtlingen

Ausweitung sicherer Her- kunftsstaaten

- deutlich weniger Flücht-
linge aus Westbalkan-
Staaten
- Erweiterung der Liste
um Marokko, Algerien
und Tunesien: Gesetz
liegt wegen der Blocka-
de der Grünen im Bun-
desrat auf Eis.
- Marokko, Algerien und
Tunesien haben eine
bessere Zusammenar-
beit bei der Rücküber-
nahme ihrer Staatsbür-
ger zugesagt.



Gespräch mit dem
Gesandten-Bot-
schaftsrat, Bot-
schaft des Staates
Israel, Innenpoliti-
scher Berater, Yair
Even.